Lahnsteiner Tageblatt

Bezugs-Preis, durch unsere Boten ins Haus gebracht, monatlich 1.– M., bei der Post abgeholt vierteljährl. 2.70 M.

Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen

Einziges amtliches Verkündigungsblatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8. Gegründet 1863. – Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. – Anzeigen-Preis die einspaltige kleine Zeile 20 Pfennig.

Nr. 73 | Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein. | Donnerstag, den 10. April 1919. | Verantwortlich: Schriftleiter Fritz Rohr, Oberlahnstein. | 57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf eine Anfrage des Administrateur supérieur du District de Wiesbaden hin, und um im Interesse der Kranken, der Industrie und des Handels der Stadt die Wiederaufnahme des Saisonsbetriebes in Wiesbaden zu erleichtern, hat der kommandierende General der Armee verfügt, daß von jetzt an den Bewohnern sämtlicher von den Alliierten besetzten Gebiete Reisepässe ausgestellt werden, die den jetzigen Verkehrsbestimmungen für die Zivilbevölkerung entsprechen.

St. Goarshausen, le 6. Avril 1919.

L' Administrateur militaire.

gez.: G. H. Monod.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 7. April 1919.

Der Landrat.

J. V.: Zaun.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises (ausschl. Sauerthal, Strüth und Welterod).

Die Vornahme der regelmäßigen Gemeindekassenprüfung für das 1. Vierteljahr 1919 wird hiermit in Erinnerung gebracht und die Einreichung der diesbezüglichen Protokolle bis zum **25. ds. Mts.** bestimmt erwartet.

St. Goarshausen, den 5. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V.: Zaun.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises (ausschl. Sauerthal, Strüth und Welterod).

Den Herren Bürgermeistern wird in den nächsten Tagen eine Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindekasse im Rechnungsjahr 1918 zugehen.

Diese Nachweisung ist gemäß § 24 der Dienstanweisung für die Gemeinderechner vom 2. Februar 1898 alsbald **nach dem am 15. April 1919 erfolgenden Abschlusse** der Kassenbücher von dem Gemeinderechner auf Grund des Handbuches sorgfältig auszufüllen und nach Durchsicht und Bescheinigung der Richtigkeit durch den Bürgermeister (Gemeinderat) **spätestens zum 1. Mai ds. Js.** hierher einzureichen.

St. Goarshausen, den 5. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V.: Zaun.

Politische Nachrichten.

Die Friedenskonferenz.

Paris, 9. April. Der Rat der Vier tagte am Vormittag. Wilson, der noch immer leidend ist, nahm nicht teil, aber er konnte jederzeit befragt werden, da sein Zimmer dem Beratungssaal benachbart ist.

Genf, 9. April. Havas verbreitet eine Meldung des „Temps", wonach alle Kommissionen eingeladen worden seien, am kommenden Montag ihre Beschlüsse dem Rate der Regierungsführer vorzulegen. Die noch schwebenden Fragen seien jene, die sich die Führer der Regierungen vorbehalten hätten, nämlich die Frage der Westgrenze Deutschlands und die adriatische Frage. Dazu komme noch die Frage der polnischen Grenzen, bezüglich welcher die Führer der Regierungen geglaubt hätten, die Beschlüsse der zuständigen Kommissionen abändern zu müssen.

Ohne Geld kein Brot.

Berlin, 9. April. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die uns zum Einkauf von Lebensmitteln zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel haben zunächst ausgereicht, um die von dem Verband garantierten Mengen zu kaufen. Das erste von Deutschland freihändig anzukaufende Monatskontingent konnte aber nur zum Teil gekauft werden, weil die Zahlungsmittel fehlten. Die weitere Versorgung Deutschlands hängt davon ab, daß weitere Zahlungsmittel beschafft werden.

Berlin, 9. April. Die ersten in Deutschland eingetroffenen Lebensmittelschiffe des Verbandes haben, wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten melden, mit Ballast wieder ausfahren müssen, weil in Deutschland nicht einmal so viel Waren für die Ausfuhr zusammenzubringen waren, daß die Schiffe damit hätten befrachtet werden können. Wir konnten für die Lebensmittelschiffe des Verbandes nicht einmal genügend Kohlen für die Wiederauffüllung der Bunker zur Stelle schaffen. Wie lange unter einer solchen Wirtschaft der Verband Lebensmittel zu liefern bereit sein wird, muß natürlich ganz ungewiß erscheinen.

Kompensation für die Scheldemündung?

London, 9. April. „Daily Mail" erfährt, daß die Kommission für die Festsetzung der Grenzen der Zentralmächte folgenden Satz in die Artikel, die sie für die Einfügung in den Friedensvertrag vorschlägt, aufnimmt:

„Die assoziierten Regierungen werden, wenn Holland darum ersucht, innerhalb eines Jahres nach Unterzeichnung des Friedens den Völkerbund auffordern, eine Kommission für die Regelung der holländisch-deutschen Grenze an der Emsmündung zu ernennen, um Holland den freien Zugang nach Delfzyl durch holländische Gewässer zu verschaffen. Deutschland muß dann auf alle Rechte über Cleve, Mörs, Geldern, Kempen, Rees und Borken verzichten. Die assoziierten Mächte werden Holland so viel Land zusprechen, wie Holland annimmt und der Völkerbund bewilligt. Der übrige Teil wird Deutschland zurückgegeben werden."

Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Berlin, 9. April. Wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten" hören, sind die Vorarbeiten so weit gediehen, daß nunmehr die erste deutsche Kommission am Dienstag nach Wien abreisen wird, um dort mit einer deutsch-österreichischen Kommission zur Erörterung der Anschlußfrage zusammenzutreten. Die Verhandlungen dieser Kommission werden sich vor allem auf die währungspolitischen Fragen erstrecken.

Eine aufsehenerregende Rede des japan. Außenministers.

Amsterdam, 9. April. Daily Telegraph meldet aus Tokio: Uchida hielt im japanischen Parlament eine Rede über die äußere Politik Japans, worin er sagte, daß die Regierung dafür sorgen werde, daß alle gesetzlichen Maßregeln gegen die Einwanderung der Japaner nach den verschiedenen Ländern aufgehoben würden. Dies würde die logische Folge des Völkerbundes sein, auf dessen Zustandekommen die Regierung großen Wert lege. Was die früheren deutschen Inseln im Stillen Ozean anbelange, so müsse man bedenken, daß die Konferenz im Prinzip den Mandatsgrundsatz angenommen habe, aber die Regierung werde auch in dieser Frage die japanischen Interessen verteidigen. Uchida erklärte, der Völkerbund werde keineswegs die Bande lösen, die Japan mit England verbänden. Japan werde im Gegenteil fester als je an dem Bunde mit England festhalten. Wie der Daily Telegraph meldet, erregte die Erklärung Uchidas über das Festhalten an dem japanisch-englischen Vertrag in Paris das größte Aufsehen.

Das Ende der preußischen Armee.

Einer Berliner Meldung zufolge werden die noch bestehenden Regimenter bis spätestens 1. Juli im Bereich des preußischen Heeres aufgelöst. Ihre Uebernahme in die neue Reichswehr erfolgt nicht allgemein, sondern nur nach dem selbständigen Ermessen des Reichswehrministers. Regimenter, die mit ihren Soldatenräten nachweislich regierungsfeindliche Politik mitmachten, bleiben samt und sonders außerhalb der neuen Reichswehr und werden entwaffnet.

Die bolschewistische Verseuchung Deutschlands.

Stockholm, 9. April. Die Russische Telegraphen-Agentur wendet sich in einem Funkspruch aus Moskau gegen die Meldung, daß deutsche Truppen zur Unterdrückung der letzten Arbeiterunruhen in Petersburg verwendet worden seien, und erklärt, daß die deutschen kriegsgefangenen Internationalisten, die früher in der Roten Armee für die Sache der internationalen Revolution gekämpft haben, längst nach Deutschland zurückgekehrt sind, wo sie die Reihen der Spartakisten verstärken.

Die Räterepublik Bayern.

Berlin, 9. April. Aus München wird berichtet: Die Verhältnisse in München zeigen allseitige Ratlosigkeit. Trotz strömenden Regens sind die Straßen mit aufgeregten Gruppen angefüllt. Gestern mittag wurde zum Bürgerstreik aufgerufen. Die Geschäfte in der Stadt sind geschlossen, während die Vorstadtgeschäfte geöffnet sind. Vor den geschlossenen Banken stehen große Menschenmassen und fordern erregt ihre Guthaben. Heftige Anklagen gegen die Räteregierung werden laut. Der Zentralrat hat gestern mittag über München das Standrecht verhängt.

München, 9. April. Auf den Straßen wird offen und laut zum Bürgerstreik aufgefordert. Die Liste der neuen Volksbeauftragten soll teilweise ihre Gültigkeit verloren haben. Dr. Jaffe erklärte, er könne seine Wahl nicht annehmen. Auch der Bauernbündler Steiner dürfte ablehnen. Die Gefahr der Abschneidung von Lebensmitteln und Kohlen aus dem preußischen Norden ist überaus groß.

München, 9. April. Das 2. Infanterie-Regiment hat gestern der Räterepublik seinen Schutz aufgesagt. Das Infanterie-Leibregiment hat gegen die angeordnete Bereitschaft eine Kommunistenversammlung einberufen.

München, 9. April. Die Schließung der Banken hat zur Folge, daß nunmehr überhaupt keine Gelder mehr zur Auszahlung gelangen, was die allgemeine Verwirrung nur noch vergrößert. Die Läden sind geschlossen, nur Lebensmittelgeschäfte verkaufen noch.

Würzburg, 9. April. Auf dem Residenzplatze wurde am 7. April die Räterepublik ausgerufen. Banken, Telephon, Telegraph und Zeitungen wurden von Kommunistentruppen besetzt. Das Militär, einschließlich der Freiwilligenverbände, steht auf seiten der Kommunisten. Der Generalstreik ist heute vormittag 10 Uhr ausgebrochen. Sämtliche Fabriken und Geschäfte, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte sind geschlossen.

Regensburg, 9. April. Soeben erklärte der ASRat. der aus den vereinigten sozialistischen Parteien besteht, sich für die Räterepublik. Eine einzige Stimme war dagegen.

Ansbach, 9. April. Heute nachmittag wurde hier die Räterepublik ausgerufen. Aus Anlaß des für heute angeordneten Nationalfeiertages ruht die Arbeit. Die Banken sind militärisch besetzt.

Passau, 9. April. Eine vom ASR. einberufene Versammlung sprach sich für die Einführung der Räterepublik und für ein Bündnis mit Ungarn und Rußland aus.

Kriegszustand über Nürnberg.

Nürnberg, 9. April. Durch Plakatanschlag wurde am 8. April früh die Verhängung des Kriegszustandes über die hiesige Stadt bekanntgegeben. Umzüge und Kundgebungen sind verboten.

Nürnberg, 9. April. Die Ausrufung der Räterepublik in München wurde hier durch Extrablätter der Tageszeitung kundgetan. Das Publikum nahm die Nachricht mit Ruhe auf. Der Verkehr in den Straßen ist normal. In den Fabriken wird noch gearbeitet.

Eine neue Revolution — gegen die Räterepublik?

München, 9. April. Die gestern erschienene Rote Fahne, das Organ der Kommunisten, wendet sich in einem Aufruf an die Arbeiter scharf gegen die jetzige Räteregierung. Sie erkennt den jetzt entstehenden revolutionären Rat in keiner Weise als Vertretung der arbeitenden Klasse an.

München, 9. April. Auf einer von 5000 Kommunisten abgehaltenen Versammlung wurde gestern ein Auto mit Volksbeauftragten des revolutionären Zentralrats angehalten. Die Insassen wurden herausgewiesen, lebensgefährlich bedroht, drei als Geiseln zurückbehalten und in ein benachbartes Dorf gebracht.

Protest der bürgerlichen Parteien in Franken.

Bamberg, 9. April. Abgeordnete aller bürgerlichen Parteien der drei fränkischen Regierungsbezirke haben untereinander Fühlung genommen und erheben einstimmig Protest gegen die Ausrufung Bayerns zur Räterepublik.

Nürnberg, 9. April. Die Bauern von Oberbayern, Schwaben, Franken und der Oberpfalz erklären, sich hinter die Regierung Hoffmann zu stellen und die Lebensmittelsendungen nach München, und Augsburg einzustellen, bis in München das Rätekabinett zurückgetreten ist.

Streik, Streik und wieder Streik:

Essen, 9. April. Die Zentralleitung der Streikleitung teilte mit: Die Lage auf dem rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerk, den Essener Straßenbahnen und auf den Kruppschen Werken ist unverändert.

Essen, 9. April. Seit gestern nachmittag ist über Essen-Stadt und -Land der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden.

Berlin, 9. April. Das Lichtschlag-Korps ist heute in Essen eingerückt. Es hat 2 Tote und einen Verwundeten gegeben.

Frankfurt a. M., 9. April. Dem „Berl. L.-A." zufolge haben in Frankfurt a. M. in den Adlerwerken gestern 7—8000 kaufmännische Angestellte und Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Düsseldorf, 9. April. Die Düsseldorfer Arbeiterschaft hat sich gestern für Fortsetzung des politischen Generalstreiks entschieden. Sämtliche Arbeiter des städtischen Gas- und Elektrizitätswerkes haben am Nachmittag ebenfalls die Arbeit eingestellt. Um 3 Uhr wurde über Düsseldorf der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

Berlin, 9. April. Mit dem heutigen Tage sind die Angestellten der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) in den Ausstand getreten, nachdem die gestrigen Einigungsverhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hatten.

Berlin, 9. April. Zum Streik in der Berliner Metallindustrie teilen die Blätter mit, daß die Truppen in Siemensstadt zurückgezogen wurden. Heute vormittag soll eine Betriebsversammlung der Angestellten im Verwaltungsgebäude der Siemensstadt abgehalten werden, um über eine Verständigung in der Metallindustrie Beschluß zu fassen.

Berlin, 9. April. In Magdeburg sind die dort von den Spartakiden und Kommunisten besetzt gehaltene Zitadelle und das Gebäude des Generalkommandos von dem der Regierung treu gebliebenen Korps der aktiven Unteroffiziere wieder genommen worden.

Berlin, 9. April. Nach einer Lokalanzeigermeldung fand gestern im Haag ein 15-Minutenstreik statt, um die gewerkschaftliche Macht vor Augen zu führen. Die Arbeiter wollten nur zeigen, daß der Apparat funktioniert, sobald man auf den Knopf drückt. (Also eine Art gewerkschaftliche Probemobilmachung. Ob die Leute auch arbeiten, wenn man auf den Knopf drückt?)

Eine Brigade für den Bochumer Bezirk.

Bochum, 9. April. Bochum ist über Nacht zu einer Garnisonstadt geworden. Unaufhörlich und feldmarschmäßig ausgerückte Regierungstruppen mit ihrem ganzen Troß sind hier eingezogen. Im ganzen soll Bochum eine Brigade mit etwa 4000 Mann Infanterie, Artillerie und Kavallerie erhalten. Diese Truppen sollen zum Schutze der Arbeitswilligen auf die umliegenden Zechen verteilt werden. Vor allen Dingen sollen sie aber verhindern, daß die Gruben durch die Streikenden sabotiert werden, und der Beschluß durchgeführt wird, wonach am 10. April die Notstandsarbeiten aufhören sollen. Wie uns von zuständiger Stelle versichert wird, wird die Regierung die allerschärfsten Mittel ergreifen, um Ruhe und Ordnung im Ruhrgebiet aufrecht zu erhalten.

Trostlose Verkehrslage auf den Zechen.

Essen, 9. April. Unter dem Einfluß des Streiks auf den Zechen ist die allgemeine Verkehrslage äußerst trostlos. Die Förderung ist in der vergangenen Woche von rund 200 000 Tonnen täglich auf rund 44 000 Tonnen am 3. April zurückgegangen. Demgemäß hat auch die Wagenanforderung, die bei dem geringen Bedarf stets voll gedeckt werden konnte, einen weiteren Rückgang, und zwar von rund 20 000 auf 6000 am 5. April erfahren. Ferner ist die Kipperleistung beim Umschlag in den Duisburg-Ruhrorter Häfen, die sich nach Beendigung des Streiks der Umschlagarbeiter am 28. März wieder auf etwa 15 000 Tonnen gehoben hatte, allmählich wieder auf 4000 Tonnen täglich gesunken. Auch in den Kanalhäfen sieht es traurig aus. Fast alle Häfen sind mit Leerraum vollgestopft, sodaß sie größtenteils gesperrt werden mußten. Der Verkehrsumschlag, der noch in den letzten Tagen erzielt wurde (etwa 5000 Tonnen gegen etwa 25 000 Tonnen täglich in der vorhergehenden Woche) stammte aus den Lagerbeständen. Frische Zufuhren sind nicht zu verzeichnen, da sämtliche an den Kanal angeschlossenen Zechen streikten.

Die Streiklage im Saargebiet.

Saarbrücken, 9. April. Der oberste Verwalter des Saargebietes, General Andlauer, veröffentlicht in den hiesigen Tageszeitungen folgende Bekanntmachung:

„In Verfolg der Proklamation des Generals, Obersten Verwalters des Saargebiets, vom 5. April, welche die Belegschaften der Saargruben zur Arbeitsleistung requirierte und in Anbetracht, daß nur ein Fünftel dieser Belegschaften die Arbeit wiederaufgenommen hat, sind folgende Maßnahmen getroffen worden: Eine gewisse Anzahl Verhaftungen sind erfolgt wegen der Weigerung, dem Befehl zur Arbeitsleistung nachzukommen. Von den Verhafteten wurden 21 vor das Kriegsgericht gestellt und zu Strafen von zwei bis fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen wurden in das rechtsrheinische Gebiet durch Eisenbahntransport abgeschoben. Der Zug verließ Saarbrücken am 7. April, 10 Uhr abends."

Saarbrücken, 9. April. Auf verschiedenen Gruben ist ein Teil der Belegschaften wieder eingefahren.

Angestelltenstreik in KölnKalk.

Köln, 9. April. Sämtliche Angestellte der Firma Maschinenbauanstalt Humbold Köln-Kalk, Oberingenieure, Ingenieure, Kaufleute, Betriebsbeamter und Werkmeister, sind gestern in den Ausstand getreten.

Die Eisenbahner.

Weimar, 9. April. Zur Frage des Eisenbahnerstreiks verlautet, daß die Gefahr, soweit sie mit Streikabsichten der Beamten zusammenhängt, heute nicht mehr so drohend erscheint wie noch vor einigen Tagen. Man hofft, daß es zu einer Einigung zwischen der Regierung und den Vertretern der Beamten kommen wird. Die endgültige Entscheidung soll am Samstag dieser Woche fallen. Bedenklicher ist die Lage, soweit die Eisenbahnarbeiter in Betracht kommen.

Ein Zentrumsabgeordneter Oberpräsident von Hessen-Nassau

Wie das Zentrums-Organ „Nassauer Bote" meldet, werde das Oberpräsidium von Hessen-Nassau durch einen bekannten Zentrumsabgeordneten besetzt werden, dessen Ernennung unmittelbar bevorstehe. Die gestrige Nachricht von einem sozialdemokratischen Oberpräsidenten scheint sich demnach nicht zu bestätigen. Die Dinge sind in Berlin anscheinend noch in Fluß.

Der 1. Mai.

Blättermeldungen zufolge soll das Kabinett beschlossen haben, der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach der 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt werden soll.

Die Zukunft des Offizierkorps.

Die Auflösung der alten Armee und die bevorstehende Errichtung der Reichswehr haben die notwendige Folge, daß für eine größere Anzahl von Offizieren, besonders der höhern und mittlern Grade, keine Verwendung mehr sein wird. Die Anzahl der in die neu zu errichtenden Verbände zu übernehmenden Offiziere steht noch in keiner Weise fest. Das Ministerium hat die Generalkommandos angewiesen, den ihnen unterstellten Offizieren den Ernst der Lage klar vor Augen zu stellen und allen denen, die bereits eine neue gesicherte Lebensstellung in Aussicht haben und deshalb oder aus andern Gründen den Abschied nehmen wollen, zu raten, sich zu entscheiden. Diese Maßnahme erscheint sehr verständlich, da nur so eine Grundlage für die weitere Ausgestaltung der Verhältnisse gewonnen werden kann. Die Regierung hat allen Offizieren, die austreten, Pension zugesichert, und es steht zu hoffen, daß es dem Kriegsministerium gelingen wird, noch weitere Vergünstigungen, wie Wartegeld, durchzusetzen, durch die Offizieren mittlerer und unterer Dienstgrade der Uebergang in eine neue Lebensstellung erleichtert wird. Es ist sehr begleiflich, daß sich im Offizierkorps Unruhe und Sorge um die Zukunft bemerkbar macht, aber es scheint nicht angezeigt, vor den tatsächlichen Verhältnissen die Augen zu verschließen. Dazu gehört auch, sich klarzumachen, daß später möglichenfalls auch teils zwangsweise Verabschiedungen erforderlich werden können. Wir erwarten aber, daß bei der Auswahl der Offiziere, die in die Reichswehr übernommen werden sollen, die dienstliche Qualifikation, die Bewährung im Kriege und vor allem die wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt werden, und daß kriegsbeschädigte Offiziere in allen Stellen, in denen es nur irgend angängig ist, Verwendung finden werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 10. April.

(-) Die neuen Brot- und Zuckerkarten werden morgen Samstag ausgegeben. Man beachte wegen der Reihenfolge die Bekanntmachung in vorliegender Nr.

:!: Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat in ihrer letzten Vorstandssitzung eine Anzahl Satzungsänderungen beschlossen, die aus der diesbezüglichen Bekanntmachung in heutiger Nr. zu ersehen sind.

:!: Der Kreis-Kleintierzuchtverein Oberlahnstein hielt vergangenen Sonntag im „Rheinischen Hof" eine äußerst gut besuchte Monats-Versammlung ab, in der 11 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden. Im weiteren Verlauf der Sitzung kamen Weizenkleie und 10 Zentner Geflügelfutter zur Verteilung an die Mitglieder. Im übrigen macht sich eine rege Vereinstätigkeit unter der neuen züchterisch fachgemäßen Leitung, die in uneigennütziger Weise alles für die Kleintierzucht Nutzbringende zu erreichen sucht, nach allen Seiten bemerkbar. Für den kommenden Herbst stellt der Verein eine Hühner- und Kaninchen-Ausstellung in großem Maßstabe in Aussicht, legt es seinen Mitgliedern gleichzeitig aber jetzt schon nahe, in der sachgemäßen Zucht nicht nachzulassen, um der immer mehr auftretenden Konkurrenz nicht zu unterliegen.

:!: Der Final-Kassenabschluß der Stadt- und Gemeinde-Kassen-Verwaltung steht vor der Tür. Handwerker und Gewerbetreibende reicht Eure Rechnungen ein, damit den Stadt- und Gemeinde-Rechnern unnötige Mahnungen erspart werden.

(§) Straßenverkehr. Bei dem jetzigen gesteigerten Verkehr in den Straßen der Stadt, ist es unbedingt Pflicht eines jeden Wagenführers, auf der rechten Straßenseite zu fahren. Nur so können Unglücksfälle vermieden werden. Aus demselben Grunde sollten Fußgänger in belebten Straßen niemals den Bürgersteig verlassen, besonders jetzt, wo mit Beginn des warmen Wetters mit einem noch bedeutend zunehmenden Kraftwagenverkehr gerechnet werden muß.

(?) Preisfestsetzung für Kohlen. Die mit Wirkung vom 1. April in Kraft tretende und bereits angekündigte Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers über die Brennstoffhöchstpreise bestimmt: Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat darf Steinkohlen, Preßkohlen und Koks nach dem Inlande nur zu Preisen veräußern, die nicht höher sind als die allgemeinen Verkaufspreise, die vom Syndikat auf Grund der Richtpreise festgesetzt und am 31. März in Geltung waren.

§§ Schutz der Saat. Die Zeit ist herangekommen, wo Gärten und Felder wieder bestellt werden sollen. Da ist es nun gerade in diesem Jahre von besonderer Wichtigkeit, während dieser Periode Tauben und Hühner in ihren Schlägen zu halten, soll nicht schon im voraus die Ernte im Keime vernichtet werden. Auch solche scheinbaren Kleinigkeiten gehören zum Gebot der Stunde.

(?) Nur eine halbe Ernte. Das neue Erntejahr kann nach der Auffassung an maßgebender Stelle selbst bei günstigster Gestaltung der Witterungsverhältnisse nur das halbe Erträgnis einer normalen Vollernte liefern. Während des Winters haben die Werke, die künstliche Düngemittel erzeugen, zu lange Zeit stillgelegen. Die deutsche Politik der nächsten Zeit wird von der Tatsache ausgehen müssen, daß Deutschland auch im kommenden Erntejahr mit schweren Lebensmittelschwierigkeiten zu rechnen hat.

(:) Der Schwalben Heimkehr. Gestern sahen wir die ersten Schwalben, die nach über einer halbjährigen Abwesenheit ihre nordische Heimat wieder aufsuchten.

::: Die Bewirtschaftung von Kohlrüben ist nach einer Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 25. März ab aufgehoben. Wen das ein Zeichen dafür sein soll, daß dieser „Kartoffelersatz" nicht mehr zu seinem ehemaligen Zwecke herangezogen wird, so wollen wir das begrüßen.

:!: Die Verwendung der roten Rüben als Kaffee-Ersatz ist sicher den wenigsten Hausfrauen bekannt. Und doch ergeben sie ein angenehm schmeckendes und wohlriechendes Getränk von kaffeeähnlichem Geschmack. Dazu werden die gesäuberten Rüben gekocht und geschält. Wenn sie völlig erkaltet sind, schneidet man die Rüben in kleine Würfel, um sie in der Ofenröhre auf sauberem Papier ausgebreitet zu dörren, bis sie „rasseltrocken" sind. In luftdichten Büchsen an trockener Stelle aufbewahrt, werden dann die gedörrten Rübenschnitzel auf der Kaffeemühle zu Pulver zerkleinert, um dieses je nach Belieben teelöffelweise zu verwenden.

(!) Bierpreiserhöhung? Wie wir erfahren, laufen fortgesetzt aus Kreisen der Brauindustrie Anträge auf Bierpreiserhöhung an das Reichsernährungsministerium ein, die begründet sind aus den noch andauernd steigenden hohen Lohnsätzen der Arbeiter. Die Entscheidung, die das Reichsernährungsministerium, sobald die angestellte Nachprüfung beendet ist, treffen wird, ist also vorläufig abzuwarten.

(!) Feuilleton. In der morgigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck einer neuen Novelle „Verhängnisvolle Schicksale" von Reinhold Ortmann. Die überaus interessante Erzählung bietet eine Fülle von Schönheiten und wird von Anfang bis zu Ende unsere geschätzten Leserinnen und Leser in atemloser Spannung halten.

Niederlahnstein, den 10. April.

!:! Eilzüge zuschlagfrei. Der neue Personentarif hat am 1. April eine Erleichterung gebracht. Die Eilzüge gelten nicht mehr als zuschlagpflichtige Schnellzüge, sondern wie früher als zuschlagfreie Personenzüge. In den Fahrplan werden die Eilzüge deshalb künftig nicht mehr durch eine punktierte Linie an der linken Seite der Zugspalte gekennzeichnet, sondern nur noch durch fetten Druck hervorgehoben. Inzwischen sind fast alle wichtigen Eilzüge, besonders die für den durchgehend n Verkehr, in D-Züge umgewandelt worden. Die Zahl der verbleibenden Eilzüge ist nur gering. Solange es an D-Zugwagen mangelt, müssen in den D-Zügen auch Abteilwagen verwendet werden.

:: Verbesserung des Fernsprechverkehrs. Die Verbesserung des Fernsprechverkehrs zwischen Berlin und dem Westen des Reiches wird seit vielen Jahren von zahlreichen Interessentenkreisen gewünscht. Der Haushaltsplan der Reichspostverwaltung sieht jetzt einen Betrag von 12 Millionen Mark vor zur Herstellung großer unterirdischer Fernsprechleitungen nach dem Westen. Hoffentlich können trotz der vorhandenen Materialknappheit die Arbeiten recht bald durchgeführt werden.

)!(An der Dr. Zimmermannschen kaufm. Privatschule in Coblenz hat vom 19. bis 26. März die Abgangsprüfung stattgefunden. Von den 83 Prüflingen, welche sich der Prüfung unterzogen haben, konnten 34 auf Grund ihrer guten Leistungen in der schriftlichen Prüfung von der mündlichen Prüfung befreit werden. Das neue Schuljahr beginnt am 25. April.

(§) Der Beginn des Schuljahres bei der städt. Handelsschule in Coblenz ist auf den 24. April festgesetzt worden.

Braubach, den 10. April.

§§ Scharfschießen. Morgen, Freitag, halten die Besatzungstruppen von 7—11 Uhr vormittags im Distrikt Altengahnert Scharfschießen ab, weshalb das Betreten der angrenzenden Wege zur genannten Zeit mit Lebensgefahr verbunden ist.

(::) Holzverkauf. Für das von der Stadt im Submissionswege verkaufte Buchenbrennholz sind gute Preise erzielt worden u. zwar von der Firma Gerz Söhne, Höhr 98, gesamt 704 Rm., und der Firma Rudolf Thomas, Braubach 88 M, gesamt 1462 Rm., pro Klafter Buchenscheitholz. In dieser Woche wird die letzte Brennholzversteigerung in den Distrikten 38c und 37 Eschbach stattfinden.

!-! Brennholz. Die Stadt beabsichtigt, an die hiesige Einwohnerschaft, soweit sie ihren Bedarf noch nicht gedeckt hat, nochmals Brennholz zum Verkaufe kommen zu lassen.

a. St. Goarshausen, 9. April. In der am 30 v. M. in Camp a. Rh. abgehaltenen Generalversammlung des Kreisobst- und Weinbauvereins für den Kreis St. Goarshausen wurde die Erhöhung der Beiträge auf 1,50 M pro Mitglied beschlossen. Die Lokalvereine sollen 1 M pro Mitglied an den Kreisverein abführen. Die Erhöhung wurde durch Vermehrung der Druckkosten bedingt. Die Mitglieder erhalten dafür die grünen Heftchen „Geisenheimer Mitteilungen über Obst- und Gartenbau. Die gelben Heftchen „Mitteilungen über Weinbau und Kellerwirtschaft" können zum Preise von 75 Pfg. pro Heft und Jahr außerdem vom Kreisverein nach deren Wiedererscheinen bezogen werden. Garteninspektor Junge hielt einen lehrreichen Vortrag über Beerenobstbau. Die Versammlung beschloß dann auf Vorschlag des Vorsitzenden, Geheimen Reg.-Rat Berg, an die Nationalversammlung und an die Reichsbehörden das Ersuchen zu richten, die Genehmigung zur Ausfuhr des Frühobstes in das nichtbesetzte Gebiet zu erwirken, da die Hauptproduzenten desselben im besetzten Gebiet (Rhein, Mosel, Pfalz), die Hauptabnehmer (Rheinisch-Westfäl. Industriegebiet, Frankfurt a. M., die großen Städte Mitteldeutschlands) aber im unbesetzten Gebiet lägen, auch das besetzte Gebiet nur etwa ¼ der Produktion des leicht verderblichen Frühobstes aufnehmen könne.

Aus Nah und Fern.

Nassau, 9. April. Um die Lehrerstelle an der hiesigen vereinigten Volks- und Realschule hatten sich 12 Bewerber gemeldet. Gewählt wurde Lehrer Rudolf Mackeprang aus Wiesbaden, der vor dem Kriege in Attenhausen angestellt war.

Selters, 10. April. Vor einigen Tagen trat unser neugewählter Bürgermeister, Herr W. Schmug, sein Amt an. Er gilt als tüchtige jüngere Kraft; sein gerades kerndeutsches Wesen verspricht auch der jetzigen schwierigen Zeit gerecht zu werden.

Bad Homburg v. d. H. In einer der letzten Nächte stahlen Diebe beträchtliche Mengen Leder und Stiefel aus der Kreisbekleidungsstelle, sowie verschiedene Koffer, die den während des Krieges zivilinternierten Ausländern gehörten.

Eltville, 9. April. Das 6jährige Söhnchen des Jean Josef Nassenstein wurde von einem Lastauto erfaßt und sofort getötet.

Wiesbaden, 9. April. Die Besetzungsbehörden haben infolge behördlicher Vorstellungen und Eingaben der Hotelbesitzer den Fremdenverkehr für Wiesbaden wenigstens für die Einwohner des von den Verbandstruppen besetzten deutschen Gebiets freigegeben. Die Hotels, die die französischen Behörden zu Verwaltungszwecken benutzten, sind geräumt worden. Die Kurgäste sollen Reisepässe erhalten, wie sie entsprechend den neuen Verkehrsbestimmungen für die Zivilbevölkerung jetzt schon ausgestellt werden.

Frankfurt a. M., 10. April. Aus Furcht vor Bestrafung haben, wie festgestellt wurde, zahlreiche Plünderer in den beiden letzten Nächten das von ihnen erbeutete Gut im Main versenkt.

Aus Rheinhessen. Die Preise für Ausschankwein gehen in letzter Zeit wieder rapid in die Höhe. Während man im Monat Januar vielfach den halben Schoppen bereits wieder zu 1 ℳ bis 1,50 ℳ, ja in einzelnen Gemeinden neuen Wein sogar schon unter 1 ℳ haben konnte, fordert man jetzt wieder durchweg 2 ℳ bis 2,50 ℳ für den halben. Damit ist der frühere Rekordpreis wieder erreicht, der es dem gewöhnlichen Sterblichen unmöglich macht, ab und zu auch einmal ein Gläschen Wein zu trinken.

Coblenz, 9. April. Die Handwerkskammer war an die Kommunalverwaltungen mit der Anregung herangetreten, für Kriegsteilnehmer aus dem gewerblichen Mittelstand zur Wiederaufrichtung der Betriebe öffentliche Mittel bereitzustellen. Es haben zur Verfügung gestellt der Kreis Altenkirchen weitere 25 000 ℳ, Adenau 24 000 ℳ, Kreuznach 5000 ℳ, die Stadt Coblenz 100 000 ℳ, der Kreis Neuwied 70 000 ℳ, Simmern 5000 ℳ, der Kreis Mayen 52 000 ℳ, dazu als Stiftung für Hinterbliebene gefallener Krieger 31 000 ℳ, die Kreuznacher Volksbank 20 000 ℳ, die Handwerkskammer 51 000 ℳ, die Gewerbebank Andernach 1000 ℳ.

Bonn, 9. April. Gestern weilten Unterstaatssekretär Becker, Oberregierungsrat Dr. Brugger und Regierungsrat Helfritz aus dem Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung in Bonn, um mit den Vertretern der Universität Bonn die mit der Kölner Universitätsgründung zusammenhängenden Fragen zu besprechen und den Bonner Standpunkt kennen zu lernen. Die Herren sind dann heute nach Köln gefahren, um dort in der gleichen Frage zu verhandeln.

Bochum, 9. April. Ein jugendlicher Ausreißer. In einem hiesigen Hotel wurde ein junger Bursche von 16 Jahren festgenommen, der seinen Eltern mit 30 000 ℳ durchgebrannt war. Man fand bei dem Jüngling außer dem Rest des Geldes in Höhe von 16 000 ℳ Dolch, Revolver und falschen Bart.

Herford, 9. April. Die westfälische Tabakindustrie geht schlimmen Tagen entgegen. Wie aus Bünde geschrieben wird, sind die Lagerbestände soweit aufgebraucht, daß in zwei Monaten mit der Schließung der Fabriken gerechnet werden muß.

Heidelberg. Die Heidelberger haben es gut. Während in allen anderen deutschen Städten die Tasse echten Bohnenkaffees nicht unter 1 bis 2 Mark abgegeben wird, und sehr oft Zucker und Milch noch dazu fehlen, macht das Bergbahnrestaurant an der Terrassenstation in den Heidelberger Tageszeitungen bekannt: „Echter Bohnenkaffee mit Milch und Zucker, Tasse 30 (sage und schreibe dreißig) Pfennig. Diverse Kuchen, kalte und warme Speisen, ff. Bier und Weine. Daneben wird dann auch noch auf die prachtvolle Aussicht auf das Heidelberger Schloß und die „Stadt an Ehren reich" hingewiesen. „Alt Heidelberg, du Feine!"

Berlin, 9. April. An Bord des heute in Hamburg erwarteten Dampfers Minna Horn befinden sich folgende Truppenteile: Die 8. Kaukasusdelegation, und von der Brigade Golz: der Stab des Sturmbataillons 10, der Regiments-Stab und das 1. Bataillon des bayrischen Regiments 15, der Stab der 2. Abteilung Reserve-Feldartillerie-Regiments 65, Teile der Nachrichtenabteilung 1750, der Stab und die 1., 2. und 4. Kompanie Landsturm-Infanterie-Bataillons Osterode und das Detachement Elisabeth-Garde, zusammen 90 Offiziere und 1760 Mann. Schiffsbesatzung 34 Mann.

Schweiz. Grenze, 10. April. Der Vesuv ist wieder in Tätigkeit getreten; der Ausbruch bietet einen großartigen Anblick.

Der Respekt vor der Zahl.

Vor dem Kriege war es die Million, die uns Achtung einflößte, im Kriege haben wir gelernt, mit der Milliarde zu rechnen, und es scheint fast, als ob uns nach dem Kriege das Rechnen mit der Billion geläufig gemacht werden sollte. Die Deutsche Reichsbank ist es, die sich dieser Aufgabe unterzieht. Bei ihr hat schon im Jahre 1916 der Jahresumsatz die Billion überschritten, 1917 betrug er schon mehr als 2 Billionen Mark und 1918 sogar mehr als 3 Billionen. In genauer Ziffer ausgedrückt 3 342 920 252 300 ℳ. Manch einer wird die Zahl nicht so ohne weiteres lesen können; sie heißt: dreitausenddreihundertzweiundvierzig Milliarden, neunhundertzwanzig Millionen, zweihundertzwei undfünfzigtausend, dreihundert. Wem schwindelt's dabei nicht? Also rund dreitausenddreihundertdreiundvierzig Milliarden oder rund 3½ Billionen ℳ hat die Reichsbank in einem Jahre umgesetzt. Was ist eine Billion? Eine Billion sind eine Million Millionen oder tausend Milliarden. Die Größe des Begriffs „Billion" wird erst klarer, wenn man beachtet, daß, wer unausgesetzt in jeder Sekunde 8 zählte, gegen 3962 Jahre Zeit gebrauchen würde, um eine Billion abzuzählen. Für den letztjährigen Gesamtumsatz der Reichsbank wären also dazu sage und schreibe: dreizehntausendzweihundert Jahre erforderlich.

Zur Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere.

In den Erörterungen, die sich an die Bekanntmachung über die Beschlagnahme der in deutschem Besitz befindlichen ausländischen Wertpapiere geknüpft haben, ist auch die Frage aufgetaucht, ob diejenigen Wertpapiere, die deutschen, im Ausland ansässig gewesenen und jetzt unfreiwillig in Deutschland sich aufhaltenden Flüchtlingen gehören, gleichfalls zu beschlagnahmen seien. Aus den Kreisen solcher Flüchtlinge, die nach Friedensschluß ins Ausland zurückkehren werden, wird darauf hingewiesen, daß in einer derartigen Beschlagnahme eine gewisse Härte liege, die vielleicht vermeiden werden könnte. Soweit wir jedoch unterrichtet sind, besteht in amtlichen Kreisen die Auffassung, daß auch die Flüchtlinge zur Abgabe ihres Besitzes an ausländischen Wertpapieren mit heranzuziehen sind.

100 000 Francs für einen Flug nach dem Südpol.

Rom, 6. April. Nach einer Meldung des „Excelsior" hat Graf Ostazewski einen Preis von 100 000 Francs für einen Flug nach dem Südpol gestiftet.

Zur Fleischversorgung.

Die Aufbringung von Schlachtvieh stößt in letzter Zeit auf außerordentliche Schwierigkeiten. Bei Festsetzung der Umlage für das Vierteljahr vom 1. Februar bis 30. April d. J. glaubte man, infolge der bei der Heereslieferung eintretenden Ersparnis der Zivilbevölkerung eine um 100 Gramm erhöhte Fleischration zuweisen zu können. Nach den statistischen Unterlagen wurde angenommen, daß der Viehbestand ohne allzu große Schwierigkeiten in der Lage sein würde, die entsprechenden Viehmengen herzugeben. Diese Hoffnungen haben sich leider nicht erfüllt. Die Viehzählung vom 4. Dezember 1918, deren Ergebnisse bei Festsetzung der Umlage noch nicht vorlagen, zeigt eine neuerliche bedeutende Abnahme des Rindviehbestandes. Die Rücklieferung von Pferden aus Heeresbeständen an die Landwirtschaft hat infolge der bei der Demobilmachung eingetretenen Unordnung nicht in dem Umfange durchgeführt werden können, wie dies erwünscht gewesen wäre. Infolgedessen ist die Erleichterung, die durch das Freiwerden von Zugochsen infolge Ankaufs von Pferden in der Viehaufbringung erwartet werden konnte, nur sehr vorübergehend gewesen. Das Reichsernährungsministerium war daher schon am 3. März genötigt, für die Bedarfsverbände, in denen infolge mangelnder Belieferung die Fleischration nicht innegehalten werden konnte, einen Ersatz an Hülsenfrüchten auf Fleischkarten zur Ausgabe kommen zu lassen. Inzwischen haben sich die Verhältnisse der Viehaufbringung aber derartig verschärft, daß eine Herabsetzung der Fleischration u. damit auch der Ersatzleistung an Hülsenfrüchten angeordnet werden mußte. Es betragen hiernach vom 17. März ab die Fleischrationen wieder je nach der Größe der Gemeinden nur 200, 150 und 100 Gramm.

Den von landwirtschaftlicher Seite ausgehenden Anregungen, die Aufbringung des Schlachtviehes durch eine Erhöhung der Schlachtviehpreise zu erleichtern, hat das Reichsernährungsministerium nicht stattgegeben. Nach den amtlichen Berichten aus den verschiedensten landwirtschaftlichen Bezirken des Deutschen Reiches ist die ungenügende Viehaufbringung in erster Linie darauf zurückzuführen, daß tatsächlich mit einer Erschöpfung unserer Viehbestände gerechnet werden muß. Eigentliche Schlachtrinder befinden sich nur noch in äußerst geringer Anzahl in den Viehherden. Die Erfassung des Viehs bei den kleinen Besitzern mit 1—3 Kühen ist außerordentlich schwierig und würde zu einer großen und nicht ungerechtfertigten Erbitterung auf dem Lande führen müssen. In den Ställen des Großgrundbesitzes aber steht zurzeit fast ausschließlich brauchbares und gutes Milchvieh, dessen Entnahme zu schweren volkswirtschaftlichen Bedenken, insbesondere auch mit Rücksicht auf die Milchversorgung, Anlaß geben müßte. Unter diesen Umständen kam das Reichsernährungsministerium zu der Ueberzeugung, daß den wahren Interessen der Landwirtschaft und der Gesamtbevölkerung durch eine Herabsetzung der Fleischration mehr gedient sei als durch eine Heraufsetzung der Viehpreise. Die nach der Herabsetzung verbleibende Umlage ist verhältnismäßig so bemessen, daß auch der jetzige Viehstand trotz der augenblicklichen starken Abmagerung der Tiere die erforderliche Anzahl hergeben kann. Immerhin aber muß bei den Verkehrsverhältnissen und dem mangelnden Verständnis, welches insbesondere von den zurückgekehrten Heerespflichtigen den harten Erfordernissen der Kriegswirtschaft entgegengebracht wird, auch bei dieser geringeren Umlage mit gelegentlichen Stockungen gerechnet werden. Ein Ersatz in Hülsenfrüchten bis zur Höhe der jetzigen herabgesetzten Fleischration wird daher auch weiterhin vorgesehen. Indes muß, da diese Ersatzmittel auch nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen und sie trotz ihres an sich dem Fleische gleichstehenden Nährwertes von der Bevölkerung als vollgültiger Ersatz kaum anerkannt werden dürften, alles geschehen, um die verminderte Fleischration restlos zu erfüllen.

Es darf von dem gesunden Sinn der landwirtschaftlichen Bevölkerung erwartet werden, daß sie das durch die Herabsetzung der Fleischration ihren Interessen bezeigte Entgegenkommen und die außerordentlich schwierige Lage der Ernährungswirtschaft anerkennt, und den mit der Viehaufbringung betrauten Kommissionen und Behörden ihre schwere Aufgabe in jeder Hinsicht erleichtert. Wenn aber weiter so wie bisher durch ungesetzliche Schwarzschlachtungen der Viehstapel der Landwirtschaft in unwirtschaftlicher Weise vermindert wird und sich die Ueberzeugung aufdrängt, daß die augenblicklichen Erfassungsschwierigkeiten durch die eigene Gewinnsucht der Landwirte hervorgerufen werden, so muß dies zu einer bedauerlichen Entfremdung zwischen Stadt und Land führen und Maßnahmen hervorrufen, bei denen weniger als jetzt die Interessen der Landwirte berücksichtigt werden können.

Humoristisches.

? Alles ausgegangen. „Ich möchte Zucker auf meine Karte kaufen." — „Zucker ist leider seit zwei Tagen ausgegangen." — „Dann bitte um die Kartoffeln." — „Kartoffeln sind uns gestern ausgegangen." — „Ja, das darf doch nicht sein! Rufen Sie den Chef, ich werde mich bei ihm beschweren!" — „Bedauere, der Chef ist vor einer halben Stunde auch ausgegangen."

Briefkasten.

W. 11. Der Anzug wird nachgeliefert, oder es erfolgt eine entsprechende Entschädigung. Wenden Sie sich an das Kontrollamt.

1001. Veteranenbeihilfe ist nicht steuerpflichtig.

Bekanntmachungen.

Aufgrund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 307) wird bestimmt:

§ 1.

Die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 26. Oktober 1918 (Reichsanzeiger 257 vom 29. Oktober 1918 betreffend die Ausdehnung der Verordnung über Herbstgemüse und Herbstobst vom 19. Juli 1918 (Reichsanzeiger 176 vom 29. Juli 1918) auf Kohlrüben wird hierdurch aufgehoben.

§ 2.

Die Bekanntmachung tritt drei Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 22. März 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende: In Vertretung: Moll.

Die neuen Brot- und Zuckerkarten

werden wie folgt ausgegeben:

für die Buchstaben A—K Freitag, den 11. April,
" " L—Z Samstag, den 12. April
in der Zeit **von 3 bis 6 Uhr nachmittags.**

Lebensmittelkarten sind mitzubringen.

An Kinder unter 14 Jahren werden keine Karten verabfolgt.

Oberlahnstein, den 7. April 1919.

Der Magistrat.

Die hiesigen **Bienenzüchter** wollen den Bedarf an Bienenzucker umgehend, spätestens bis zum **Samstag, den 12. April d. J.** im Rathause, Zimmer Nr. 5 anmelden.

Auf die Bekanntmachung des Landratsamts vom 3. April d. J. wird hingewiesen.

Oberlahnstein, den 8. April 1919.

Der Bürgermeister.

J. V.: Fohr, Beigeordneter.

Die Pflegesätze im städt. Krankenhause

sind vom 1. d. Mts. ab anderweit, wie folgt, festesetzt:

1. Klasse für Einheimische auf 8 Mk.,
" " Auswärtige " 9 "
2. Klasse " Einheimische " 5 "
" " Auswärtige " 6 "
3. Klasse " Einheimische und Kassen " 3 "
" " Auswärtige " 3,50 Mk.

Oberlahnstein, den 2. April 1919.

Der Magistrat.

J. V.: Fohr, Beigeordneter

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Straßenreinigung** in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober jeden Tag zu erfolgen hat und bis 8 Uhr vormittags beendet sein muß; außerdem noch an den Samstagen und den Tagen vor den Feiertagen nachmittags bis 7 Uhr. Die Säumigen werden nach § 5 der Polizeiverordnung vom 1. 8. M. bestraft.

Oberlahnstein, den 7. April 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bei der jetzigen Saatzeit

sind die Tauben und sonstiges Geflügel bei Vermeidung der Bestrafung auf 6 Wochen in den Schlägen zu halten.

Niederlahnstein, den 3. April 1919

Die Polizeiverwaltung: Rody.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlahnstein.

In der Vorstandssitzung vom 3. April 1919 wurden nachstehende Satzungsänderungen beschlossen:

Seite 13 § 18 A unter Nr 5 ist anstatt: „mehr als 3.83 Mk. (5. Stufe)" zu setzen: „bis einschließl. 5.— Mk. (5. Stufe)"

Sodann ist neu hinzuzufügen:

6 bis einschließlich 7.— Mk. (6. Stufe)
7. über 7.— Mk. (7 Stufe).

Der folgende Absatz auf Seite 14 wird wie folgt abgeändert:

anstatt: „für die letzte Stufe auf 4,60 Mk." ist zu setzen „für die 5. Stufe auf 4 60 Mk."

neu hinzuzufügen ist:

für die 6 Stufe auf 6— Mk.
für die 7. Stufe auf 8.— Mk.

Seite 15 § 19 Krankenhilfe

Unter 2. Absatz 1 ist hinzuzufügen:

in Stufe 6 auf 3.— Mk.
in Stufe 7 auf 4 Mk

Seite 23 § 41 Absatz 1 erhält folgenden Zusatz:

für die 6 Stufe 1.62 Mk.
für die 7. Stufe 2.16 Mk

Diese Aenderungen treten mit der Woche, welche am 5 Mai 1919 beginnt in Kraft.

Oberlahnstein, den 6 April 1919.

Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlahnstein

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden innigstgeliebten guten Gatten, meines guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels Herrn

Rudolf Burgemeister
Wachtmeister a. D.

sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfarrer Mencke für seine trostreichen Worte am Grabe und den vielen Kranzspendern.

Frau Maria Burgemeister.
Niederlahnstein, den 9. April 1919.

Spezialist f. Bruchleidende
Georg Rohr
Bandagist
COBLENZ
Jesuitengasse 8.
Bruchbänder

Leibbinden etc.
Jedes System, für alle selbst die schwersten Fälle unter Garantie.
Fachmännische und Damenbedienung.
Illustrierte Preislisten fr. Krankenkassen bed. Rabatt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn

Franz Josef Jakoby

sagen innigen Dank.

die trauernden Hinterbliebenen.

Wellmich, den 9. April 1919.

Grundstücksverkauf.

Am Dienstag, den 15. April, nachmitt. 6 Uhr setzt der Unterzeichnete in der Wirtschaft „zur Burg Lahneck" bei Wilhelm Wissing nachstehend verzeichnete Grundstücke und Wohnhaus dem öffentlichen Verkauf aus.

Flur 4	Parz. 2629	Acker im Achert	2 ar	85 qm
„ 8	„ 4319	Acker auf dem Berg 7. Teil, 6. Gewann	4 „	71 „
„ 8	„ 4329	Acker daselbst 7. Teil, 6. Gewann	4 „	57 „
„ 9	„ 976	Weinberg i. d. Scheugasse	3 „	07 „
„ 9	„ 977	Weinberg daselbst	3 „	15 „
„ 12	„ 3311	Acker auf dem Berg 1. Teil, 1. Gewann	4 „	36 „
„ 12	„ 3312	Acker daselbst 1. Teil, 1. Gewann	3 „	94 „
„ 28	„ 24/5458	2c. Hofraum Neugasse 1	1 „	73 „

a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten
b) Scheune und Stall

Flur 28 Parz. 149/5459 2c. Hausgarten Neugasse 1 7 ar 58 qm
„ 29 „ 5674 Garten im Neuling 5 „ 65 „

Niederlahnstein, den 8. April 1919.

Wilhelm Wissing.

Vorschuß-Verein Braubach (e. G. m. u. H.)

Mitglieder-Bewegung.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1917		952
Eingetreten sind in 1918		12
		964
Ausgeschieden sind: a) freiwillig	14	
b) durch Tod	19	
		33
Mitgliederzahl Ende 1918		931

Aktiva — **Bilanz pro 1918** — **Passiva**

	M	Pf	M	Pf
1. Kasse	34875	09	—	—
2. Guthaben bei der Reichsbank, Postscheck-Konto, Giro-Konto	125837	99	160713	08
3. Reichsschatzwechsel	—	—	245000	—
4. Diskontwechsel	—	—	80	—
5. Wertpapiere:				
a) Anleihen des Reiches oder Bundesstaaten	330116	—	—	—
b) sonstige bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere	129551	—	459697	—
6. Guthaben bei Banken	—	—	430000	—
7. Konto-Korrentforderungen	—	—	631030	23
8. Noch zu zahlende Kriegsanleihe	—	—	10288	—
9. Mobilien	—	—	50	—
	—	—	1936858	31

	M	Pf	M	Pf
1. Geschäftsguthaben der Mitglieder:				
a) verbleibender Mitglieder	144311	30	—	—
b) ausscheidender Mitglied.	4913	29	149224	59
2. Reservefonds	—	—	45040	—
3. Spezialreserven	—	—	8000	—
4 Spareinlagen:				
a) täglich fällig	43513	83	—	—
b) mit Kündigungsfrist von 3—12 Monaten	1345000	—	1388513	83
5. Anlehen mit jährl. Kündigung	—	—	137530	—
6. Scheck-Konto	—	—	183474	78
7. Konto-Korrent-Konto	—	—	15534	72
8. Nass. Landesbank	—	—	101	25
9. Kleingeldersatz-Konto	—	—	917	—
10. Güterfleiggeld-Konto	—	—	189	70
11. Stammanteilzinsen	—	—	211	43
12. Dividenden-Konto	—	—	404	37
13. Verbandsbeitrag Konto	—	—	145	55
14. Reingewinn pro 1918	—	—	7570	89
	—	—	1936858	31

Aufgestellt: **Braubach,** den 17. März 1919.

Vorschuß-Verein Braubach
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand:
A. Schinkenberger. C. Hagenow.

Wir bescheinigen hiermit, daß die Zahlen der Listen und der Bilanz mit denen des Hauptbuches übereinstimmen und der am 31. Dezember 1918 aufgenommenen Inventur entsprechen.

Braubach, den 19. März 1919.

Der Aufsichtsrat:
Max Kirchberger. Franz Mich. Kupp. Aug. Gran. Wilh. Volk 2r. Ant. Aug. Kupp. Lorenz Hammer. Ferd Heiler. Peter Zell 2r. Jakob Först.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen

Milchrevisor.

Derselbe muß melken können und ein energisches Auftreten besitzen Angebote mit genauen Personalien und Gehaltsansprüchen erbeten

Die Kreisfettstelle,
Landratsamt St. Goarshausen a. Rh.

Für hiesiges Fabrikbüro wird

gewandter Junge

mit guter Handschrift gesucht. Bewerbungen unt C. G. 39 an d Geschäftsstelle.

Restauration „Zum Aspich".

Vom Sonntag, den 13. April ab wieder eröffnet.

Hermann Klein, Aspich.

Moderne geschmackvolle
Tapeten
empfiehlt
Jos. Lindner, Adolfstr. 48.
Stuhlsitze sind wieder eingetroffen.

Für Weißensonntag:

Kommunionkerzen, Kommunionkränze, Anstecksträußchen, Kerzentücher, Schleifen, Ranken, Rosenkränze, Etuis, Gebet- und Gesangbücher, Kommunionbildchen, Kommunionandenken empfiehlt **Joseph Hewel,**
Niederlahnstein. Kirchgasse 4.

Ia Centrifugenöl

wieder eingetroffen
Firma Georg Klein
Inhaber Carl Colonius Wwe., St. Goarshausen.

Anzugstoff, Hemdenflanell, Zephir, Bieber, Druckatin und karrierten Baumwollstoff
verkauft
Hoffmann, Bergstraße 5 I.
Niederlahnstein.

Damen- und Kinderhüte
werden modern umgearbeitet und garniert. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ich habe das
Abfahren von 1462 Raumm. Brennholz
aus Distrikt „Neuweg 7 und 9" Stadtwald Braubach vom Bahnhof oder meiner Sägemühle zu vergeben **Rud. Thomas,**
Braubach, Martinsmühle

Zimmer

mit Verpflegung gesucht Offerten unter W B 184 an die Geschäftsstelle.

Braves Mädchen oder Frau

für wöchentlich zweimal auf einige Stunden zum Putzen gesucht
Niederlahnstein,
Schlangenweg 9.

Kräftiges, sauberes
Stundenmädchen oder Frau
zum 15. April gesucht.
Böhm, Braubacherstraße 1

Stundenmädchen

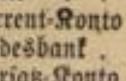
für nachmittags gesucht
Niederlahnstein, Bahnhofstr. 10.

Kräftig. Arbeiter

für einige Tage in der Woche (auch stundenweise) gesucht.
Lahnsteiner Tageblatt.

Wer erteilt einem Untertertianer
Nachhilfestunde?
Näheres in der Geschäftsstelle.

Pompadour gefunden
Adolfstraße 28.



Läufer-Schwein

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

1 trächtige Ziege

zu kaufen gesucht.
Hochstraße 3.

Ein Paar fast neue
Knabenschuhe
Nr. 37, zu verkaufen.
Adolfstraße 79.

Aelteres Ehepaar sucht ruhige
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche hier oder Umgebung zum 1. Juli. Angebote unter Nr. 175 an die Geschäftsstelle.

Die ermittelte Person welche meine **Bütte** in meinem Garten in der Pardell unbefugter weise entnommen, wird um sofortige Rückgabe gemahnt, widrigenfalls polizeiliche Anzeige erfolgt.

Jacob Reis

Heil-Institut

für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Harnuntersuchungen, Blutuntersuchung
nach Wassermann.
:: Coblenz ::
Burgstr 6, 1. t.
Telefon 1824
—
Sprechstunden:
9—12 von 3—6 Uhr abends
Sonntags 9—12 von 2—4

Kontrollkassen

Zu kaufen gesucht gebrauchte National-Registrierkassen jeder Art. Angebote unter J. V. 5927 an „Lahnsteiner Tageblatt".

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.